

Staatsministerin Silke Lautenschläger weiht am 25. Juni 2010 ein neues Gewächshaus des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen in Geisenheim ein

"Praxisnah und auf dem neuesten Stand der Technik" - mit diesen beiden Merkmalen kann das neue Gewächshaus charakterisiert werden, das am 25. Juni 2010 durch Frau Ministerin Silke Lautenschläger vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz offiziell eingeweiht wird. Das Land Hessen stärkt mit der Investition von 370.000 € in den innovativen Gewächshausneubau des Gartenbauzentrums Geisenheim des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen (LLH) das gärtnerische Versuchswesen auf dem Gelände der Forschungsanstalt Geisenheim. Das Gartenbauzentrum Geisenheim des LLH ist im Jahr 2005 von Wiesbaden-Klarenthal (damals Lehr- und Versuchsanstalt Wiesbaden) auf das Gelände der Forschungsanstalt Geisenheim umgesiedelt und ist seitdem der dritte Partner - neben der Forschungsanstalt und der Hochschule RheinMain, Fachbereich Geisenheim - auf dem Campus Geisenheim.

Das 343 m² große Gewächshaus in Kappenbauweise ersetzt eines der alten Glasgewächshäuser des Fachgebietes Gemüsebau der Forschungsanstalt Geisenheim aus den 60er Jahren. Die Errichtung dieses Hauses ist ein weiterer Schritt zur Intensivierung und Optimierung der Versuchsarbeit des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen im Gartenbau und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung des regionalen Gemüseanbaus - insbesondere in den Bereichen Fruchtgemüse und Topfkräuteranbau.

Die versuchstechnischen Möglichkeiten werden durch das neue moderne Gewächshaus sehr stark erweitert. Durch die extrem gute Lichtdurchlässigkeit wird zum einen eine optimale Jungpflanzenanzucht für die Versuche mit Fruchtgemüse wie Tomaten, Paprika, Gurken usw. sichergestellt. Gänzlich neue Möglichkeiten eröffnen sich durch die Ausstattung des Gewächshauses mit modernen Ebbe-Flut-Rolltischen für die Zeit ab Mai nach der Jungpflanzenanzucht. Hier hat sich das Gartenbauzentrum Geisenheim für den neuen Schwerpunkt "Topfkräuteranbau" entschieden, und dieses aus hauptsächlich folgenden Gründen:

- 1.) Topfkräuter liegen bei den Verbrauchern unwahrscheinlich im Trend.
- 2.) Der klassische hessische Unterglasgemüseanbau hat traditionell eine starke Verbindung zum Kräuteranbau - jedem ist die "Frankfurter -" aber auch "Kasseler Grüne Soße" ein Begriff. Viele Betriebe ergänzen den Schnittkräuteranbau heute mit der Produktion von Topfkräutern, aber auch Zierpflanzenbaubetriebe haben die Topfkräuterproduktion aufgenommen. Insgesamt werden zurzeit in Hessen auf 13,6 ha Kräuter im Unter-Glas-Anbau angebaut.

Das zukünftige Versuchsprogramm wird sich u.a. folgenden Fragestellungen widmen:

- Anbau von Arten und Sorten mit niedrigeren Temperaturansprüchen - in Zeiten hoher Energiekosten kann das ein entscheidender Wettbewerbsfaktor sein.
- Belichtung mit energieeffizienter LED-Technik im Vergleich zu den klassischen Natrium-Hochdruckdampfleuchten.
- Versuche mit verschiedenen Bewässerungsstrategien mit dem Ziel der Einsparung der wertvollen Ressource Wasser.
- Biologischer Anbau von Topfkräutern, mit Fragestellungen zu Substrat und Düngung.
- Neue Kräuter zur Erweiterung des Angebotsspektrums, Stichwort Produktdiversifikation.

Ein weiteres Thema wird der Anbau von Fruchtgemüsearten und -sorten für Balkon und Terrasse sein. Hier besteht die Möglichkeit der Einkommensdiversifikation in erster Linie für direktabsetzende Betriebe, in dem diese die Pflanzen vorkultivieren und als Topfgemüse mit dem ersten Fruchtansatz an die Endverbraucher zur Weiterkultur verkaufen.

Gleichzeitig erfüllt das neue Gewächshaus durch seine energiesparende und lichteffektive Bauweise eine Vorzeigefunktion, sowohl für die Gartenbaubetriebe in Hessen und Rheinland-Pfalz als auch für

die Studenten und Studentinnen des Studiengangs Gartenbaumanagement an der Hochschule RheinMain, Fachbereich Geisenheim.

Die für die Eindeckung des Hauses verwendeten "Plexiglas-Alltop-Stegdoppelplatten" sind durchlässig für UV-Strahlung (wodurch ein positiver Einfluss auf das Pflanzenwachstum erwartet wird) und weisen nur einen halb so hohen Wärmedurchgang wie Einfachglas bei etwa gleich hoher Lichtdurchlässigkeit auf. Die unter den Tischen verlaufenden Heizungsrohre und im Firstbereich installierten Ventilatoren sorgen in Verbindung mit dem Klimacomputer für eine zielgenaue Zuführung der Wärme dorthin, wo sie benötigt wird: nämlich zu den Pflanzen. Wärmeverluste werden zusätzlich durch einen in der Nacht zugefahrenen Schirm minimiert, der am Tage gleichzeitig als Schattierung dient. Das Gewächshaus weist gegenüber einem einfachverglastem Gewächshaus mit gemischtem Heizungssystem eine Energieeinsparung von rund 47% auf und erfüllt somit die Förderkriterien für Ersatzneubauten gemäß dem Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau, das leider aufgrund der Haushaltslage im Mai diesen Jahres gestoppt wurde.

In den Wintermonaten werden neben den herkömmlichen Natriumhochdruckdampflampen energiesparende Hochleistungs-LED-Lampen zur Pflanzenbelichtung eingesetzt. Bei dieser neuen Technik besteht noch erheblicher Forschungsbedarf hinsichtlich der Beleuchtungsstärke und dem Lichtspektrum - eine Herausforderung, der sich der LLH-Gartenbauzentrum in Geisenheim mit seinen 12 Mitarbeitern gerne stellt.

Bewässerung und Düngung erfolgen automatisch mit Hilfe eines neuartigen Feuchtigkeitsfühlers; außerdem wird Überschusswasser aufgefangen und wiederverwendet - ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit.

Bei den Tagen der offenen Tür, die alle zwei Jahre am ersten Wochenende im September durchgeführt werden (das nächste Mal im Jahr 2011), kann das Gewächshaus auch von der breiten Öffentlichkeit besichtigt werden.

